

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftsführer: Eduard Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Die städtische

Kartoffelausgabe

wird für die nächste Zeit wie folgt geregelt:

- Die Ausgabe findet nur gegen Vorzeigung der Kartoffelkarten im Volksschulgebäude statt.
- Es erhalten zunächst nur diejenigen Karteninhaber Kartoffeln, deren Vorrat vor dem 15. Mai zu Ende geht. Die Kartoffelkarte enthält im 2. Satz das Datum bis zu welchem Zeitraum der jetzt vorhandene Vorrat reichen muß; es ist somit ein Jeder in der Lage, selbst zu prüfen, bei welcher Kartoffelausgabe er zum Empfang berechtigt ist.
- Da in der ersten Zeit der Verteilung die Ausgabe wegen der vorzunehmenden Berechnung längere Zeit in Anspruch nimmt, müssen die Karteninhaber damit rechnen, daß sie nicht prompt und schnell bedient werden können, daß also Jeder sich auf eine gewisse Wartezeit einrichten muß. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Besitzer der niedrigen Nummern zu Anfang des Geschäfts, die der höheren Nummern erst in der zweiten Hälfte zum Empfang erscheinen.
- Den Anordnungen der Beamten ist unbedingt und sofort Folge zu leisten, insbesondere, soweit die Aufstellung von Karren, Wagen, Körben und dergl. und die Reihenfolge in Frage kommt. Zuwiderhandlungen ziehen strenge Bestrafung nach.
- Die Bezahlung der Kartoffeln hat sofort zu erfolgen, der Preis beträgt 13 Pfg. für 2 Pfund; es empfiehlt sich deshalb Kleingeld mitzubringen.
- Es erhalten Kartoffeln alle Karteninhaber mit den Nummern

1-250	Am 2. Mai	Vormittags von 8-11 Uhr
251-500	" 2. Mai	Nachmittags von 2-5 Uhr
501-750	" 3. Mai	Vormittags von 8-11 Uhr
751-1000	" 3. Mai	Nachmittags von 2-5 Uhr
1001-1250	" 4. Mai	Vormittags von 8-11 Uhr
1251-1500	" 4. Mai	Nachmittags von 2-5 Uhr
1501-1750	" 5. Mai	Vormittags von 8-11 Uhr
1751 u. höhere	" 5. Mai	Nachmittags von 2-5 Uhr
- Die am 2. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 15. Mai,
Die am 3. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 16. Mai,
Die am 4. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 17. Mai,
Die am 5. Mai erscheinenden Personen erhalten Kartoffeln bis einschl. 18. Mai.
- Jeder beachte genau die Nr. seiner Karte, da er nur an dem für diese Nr. vorgeschriebenen Tag Kartoffeln erhalten kann.

Oberursel, den 29. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Bearbeitung der gesamten Lebensmittelfragen der Stadt wird ein geeigneter Herr (möglichst Kaufmann) gesucht.

Derfelbe muß zur selbständigen Leistung des neuen Büros befähigt sein, die Verteilung der Lebensmittel überwachen und Vorbereitungen treffen können, welche Störungen vermeiden.

Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 6. Mai im Stadthaus melden.

Oberursel, den 28. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Felderbestellung betr.

Bis auf Weiteres findet jeden Sonntag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr Beratungsstunde im Ratskellergebäude (Dienstzimmer des Ortsgerichtes) statt.

Oberursel, den 28. April 1916.

Der Vorsitzende der Beratungsstelle:

Ried,

Ortsgerichtsvorsteher-Stellvertreter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 800 Ctr. Kuzkohl für die Stadt Oberursel soll vergeben werden.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Kohllieferung für die Stadt Oberursel“ bei dem Magistrat dahier einzureichen. In dem Angebot müssen die Bedingungen angegeben sein, von welchen die Kohlen bezogen werden.

Oberursel, den 29. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Hilfeleistung beim Löschen im Stadtwald werden einige Frauen gesucht. Anmeldungen bis zum 3. Mai bei Herrn Förster Dr. Lopp, wofolbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Oberursel, den 29. April 1916.

Der Magistrat.

Bad-Homburg v. d. H., den 11. April 1916.

Die Wahl des Kaufmanns Jos. Adam Schs zu Oberursel zum Schiedsmann ist von dem Präsidenten des Königlichen Landgerichts Frankfurt a. M. auf eine dreijährige mit dem 1. April 1916 beginnende Amtszeit bestätigt worden.

Der Königliche Landrat. J. B. Segepfandt.

Am Dienstag, den 2. Mai findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt.

Wegen des damit verbundenen außerordentlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.

Oberursel, den 27. April 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Mai 1916 erfolgt am Dienstag, den 2. Mai 1916 im Geschäftsbüro der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Dienstag-Vormittag von 8 $\frac{1}{2}$ -12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A-K.

Dienstag-Nachmittag von 2-5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L-Z.

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß die Entlassung der Einberufenen aus dem Militärdienst und Verurlaubungen zur Arbeitsleistung sofort auf der Stadtkasse anzugeben sind. Auch ist unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald unterstützungsberechtigte Kinder das 15. Lebensjahr vollenden und sonstige Veränderungen in dem Bestande der Unterstützungsberechtigten infolge Tod usw. eintreten.

Oberursel, den 27. April 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff.

Der Krieg.

Erfolgreiche Kämpfe gegen die Engländer.

Großes Hauptquartier, 28. April 1916. (W.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Kämpfen in der Gegend östlich von Vermelles sind sechsundvierzig Engländer, darunter ein Hauptmann, gefangen genommen, zwei Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet.

Im Maas-Gebiet hat die Lage keine Veränderung erfahren.

Durch die planmäßige Beschließung von Ortschaften hinter unserer Front, namentlich von Lens und Vororten, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und der Stadt Rode sind in der letzten Woche wieder vermehrte Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern, eingetreten. Die Namen der Getöteten und Verletzten werden wie bisher in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht.

Nach Luftkampf stürzte ein feindliches Flugzeug westlich der Maas über Bèthellainville und bei Berny ab, ein drittes in unserem Abwehrfeuer bei Frapelle (östlich von St. Die). Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Kasernen und den Bahnhof von St. Menchould.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage an der Front ist im allgemeinen unverändert.

Die Bahnanlagen und Magazine von Rjezha wurden von einem unserer Luftschiffe, mehrere russische Flughöfen von Flugzeuggeschwadern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Ruhe an allen Fronten.

Wien, 28. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsbetätigung war gering. Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

1 englisches Schlachtschiff gesunken.

London, 28. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit, daß das Schlachtschiff „Russell“, das die Flagge des Konteradmirals Fremantle führte, im Mittelmeer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 124 Mann werden vermißt, 676 wurden gerettet.

Notiz: Das Schlachtschiff „Russell“ maß 14,220 Tonnen und war mit vier 30,5 Zentimeter, zwölf 15,2 Zentimeter- und zwölf 7,6 Zentimeter-Kanonen bewaffnet und hatte vier Torpedolanzrohre. Seine Geschwindigkeit betrug 19 $\frac{1}{2}$ Knoten.

Luftangriff auf ein russisches Linienchiff.

Berlin, 28. April. (W.T.B. Amtlich.) Am 27. April haben drei deutsche Flugzeuge das russische Linienchiff „Slawa“ im Rigaischen Meerbusen mit 31 Bomben beworfen. Mehrere Treffer und Brandwirkung sind einwandfrei beobachtet worden. Trotz heftigster Beschießung sind sämtliche Flugzeuge unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Ursache des Mißerfolges der Engländer.

Berlin, 26. April. Der Col.-Anz. meldet aus dem Haag: Labour Leader klagen über die Art wie man mit den Leuten verfährt, die sich aus gewissen Gründen weigerten, Dienste zu nehmen. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß verschiedene radikale Blätter in der letzten Zeit nachgewiesen hätten, daß nicht der Mannschaftsmangel, sondern die mangelnde Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere an dem Ausbleiben militärischer Erfolge schuld sei.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. April. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras andauernd lebhafter, für uns erfolgreicher Minenkampf.

In der Gegend von Givendy-en-Cohelle machten wir neue Fortschritte und wiesen 3 dagegen angelegte scharfe englische Handgranaten-Angriffe blutig ab.

Im Maas-Gebiet sind abermals französische Gegenstände an der Höhe „Toter Mann“ und östlich davon zum Scheitern gebracht worden.

Unsere Abwehrgeschütze holten südlich von Moronvilliers (Champagne) einen französischen Doppeldecker herunter. Seine Insassen sind tot. Oberleutnant Bölsch schloß südlich von Bauz das 14. feindliche Flugzeug ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Maroiz-Sees machten unsere Truppen gestern einen Vorstoß, um die am 26. März zurückgewonnenen Beobachtungsstellen weiter zu verbessern. Ueber die vor dem 20. März von uns gehaltenen Gräben hinaus, wurde die russische Stellung zwischen Stanarocze und Gut Stachowce genommen. 5600 Gefangene, mit 56 Offizieren, darunter 4. Stabsoffiziere, 1 Geschütz, 28 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen. Die Russen erlitten außerordentlich schwere, blutige Verluste, die sich bei einem nächtlichen, in dichten Massen geführten Gegen-Angriff noch stark erhöhten. Der Feind vermochte keinen Schritt des verlorenen Bodens zurückzugewinnen.

Unsere Luftschiffe griffen die Bahnanlagen bei Wenden und an der Strecke Dünaburg-Rjezha an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Lokales.

Der neue Fahrplan, gültig ab 1. Mai ist in unserer heutigen Nummer zum Abdruck gebracht und empfehlen wir unseren Lesern denselben auszuschneiden und aufzubewahren, da eine Sonderausgabe von uns nicht erfolgt.

Die Erstkommunikanten. Die Zahl der Kinder, welche in diesem Jahre die erste hl. Kommunion empfangen, beträgt 131.

Zum weißen Sonntag. Der Tag, den die Kinderherzen mit ehrfürchtiger, froher Erwartung herbeigesehnt, den Elternliebe sorglich vorbereitet und verschönt hat, nun ist er endlich da. Wenn wir die fromme Schar mit dem gläubigen Kindergemüt heute in der lichterfüllten Kirche vor uns sehen, demütig vor der Kommunionbank geneigt, dann klopft die Erinnerung mächtig an unser Herz und ruft uns einen Tag zurück, den wir im Strom des Lebens längst verstanden glaubten, den Tag, da wir selbst an eben dieser Stelle knieten, mit einer weichen, jungen Seele, die die harte Hand des Schicksals vielleicht noch nicht berührt hatte. Ein Lebensabschnitt ist der weiße Sonntag. Mögen die Gesübde die an diesem Tage aus den reinen Kinderherzen der Erstkommunikanten zum Herrn der Welt emporsteigen uns allen die Gnaden und Segnungen bringen, welche wir in dieser Zeit des furchtbaren Weltkrieges so sehr bedürfen.

Lied einer Mutter.

Mein Kind! Wie ist die rastlose Zeit
Uns beiden so flüchtig vergangen!
Du kniest am Meere, glückselig bereit,
Den König der Welt zu empfangen.
Da treten leise die Eltern beiseit!
Und legen bewegt dein Lebensgeleit
In die Hände des Meisters da droben.

Und falls es ehrlich zu kämpfen gilt,
Will seck die Welt dich berauben,
So hast du als wach'ren, als mächtigen Schild
Den herrlichen Christenglauben!
Und wer deinen Herrgott dir spottend verhöhnt,
Dem wünsche im stillen nur freundlich-verböhnt,
Dass er niemals im Elend ihn brauche.

Und nun mein Gott, hier bring' ich sie dir,
An der Kindheit Sonnenwende.
Ach, sei du selber als Schutz mit ihr
Und halte ihr führend die Hände!
So geh' denn, mein Kind, mit mutigem Schritt!
Du hast deinen Gott auf der Wanderschaft mit.
Glückauf zur gemeinsamen Reise!

(s) Der Fahrplan der Elektrischen. Nach dem vom 1. Mai d. Js. ab zur Einführung gelangenden Sommerfahrplan der elektrischen Bahn Frankfurt-Bad-Homburg-Saalburg (Linie 25) verkehren an Wochentagen während des ganzen Tages die Züge jede volle und halbe Stunde ab Frankfurt-Schauspielhaus und Homburg-Warkt bis 9.00 abends, von dann ab jede volle Stunde. Letzter Zug ab Frankfurt 11.50 Uhr; letzter Zug ab Homburg 11.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen werden nachmittags ab Frankfurt und Homburg beschleunigte Verstärkungszüge eingelegt, welche jeweilig 12 und 42 Minuten nach der vollen Stunde von den Endstationen (Frankfurt-Schauspielhaus und Homburg-Warkt) abfahren, was einer stündigen Zugfolge in beiden Richtungen entspricht. Diese Verstärkungszüge haben eine verkürzte Fahrzeit und halten zwischen Seddernheim und Bad-Homburg — Gasanstalt nicht. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß während des Sommerfahrplanes 1916 sämtliche Züge von Frankfurt nach Bad-Homburg an den Haltestellen „Alter Bahnhof“, „Kurbhaus“ und „Markt“ direkten Anschluß an die elektrische Bahn nach der Saalburg haben. — Der Sommerfahrplan der elektrischen Bahn Frankfurt-Oberursel-Hohemarf (Linie 24)

weist gegenüber dem Winterfahrplan insofern eine Abweichung auf, als sämtliche Züge 8 Minuten früher als in dem Winterfahrplan in Frankfurt eintreffen, was einem von vielen Seiten geäußerten Wunsche entspricht und andererseits 7 Minuten früher als bisher von der Hohemarf bezw. Oberursel abfahren. Die Züge des Wochentagsfahrplanes fahren wie im Winterfahrplan im allgemeinen alle 15 Minuten nach der vollen Stunde ab Frankfurt und alle 10 Minuten nach der vollen Stunde ab Hohemarf. Dazwischen verkehren die folgenden Verstärkungszüge:

ab Frankfurt 7.45, 12.45, 2.45 und 6.45 und ab Oberursel nach Frankfurt 6.53, 11.53 1.53 u. 5.53. An Sonn- und Feiertagen fährt der erste Zug ab Frankfurt 6.15, 7.15, 7.45 usw. alle halbe Stunde bis 8.15 abends. Letzter Zug ab Frankfurt nach Hohemarf 9.15, nach Oberursel 10.15 und 11.15; letzter Zug von Oberursel nach Frankfurt 11.05.

Impfung. Die öffentliche Impfung der Erstimpflinge findet Montag, den 1. Mai, nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Rathaus statt. Diejenige der Schulkinder am Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags von 3 bis 4 für die Knaben, am Samstag, den 6. Mai, nachmittags von 3 bis 4 Uhr für die Mädchen.

Der berühmte Fliegerleutnant Völke, welcher bekanntlich mit den Fogger-Motoren der hiesigen Motorenfabrik gute Erfolge erzielte, weilte dieser Tage in hiesiger Stadt.

Städtisches Gymnasium. Wie wir hören, hat die Zahl der Schülerinnen mit dem Beginn des Schuljahres das letzte Viertel der zweiten Hundert angebrochen; die Schule zählt 176 Schülerinnen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Personen unter 17 Jahren nach 9 Uhr abends nur in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter oder deren Stellvertreter sich außerhalb ihrer Behausung aufhalten dürfen. Ferner ist diesen Personen das Rauchen verboten und die Abgabe von Rauchwaren an dieselben strafbar.

Tauwasser-Vereinsverein. Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 3. Mai, abends 9 Uhr im „Deutschen Kaiser“, 1. Stock statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte von allgemeinem Interesse, wie die diesjährige Werbearbeit für Oberursel als Sommerfrische, die Aufstellung einer größeren Anzahl neuer Ruhebänke, die Verbesserung von Wegen und Brücken im Walde u. a. mehr. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist deshalb sehr erwünscht, auch werden schriftliche Vorschläge gern entgegen genommen.

Denat. Spiritus. Laut Bundesratsverordnung vom 15. April 1916 darf solcher zu Leucht- und Kochzwecken nicht mehr verkauft werden. Dagegen werden gewerbliche Betriebe, Krankenhäuser etc. gegen Verpflichtungsschein (den Spiritus nur für gewerblich bez. techn. Zwecke verbrauchen) in beschränkter Menge weiter versorgt. Nähere Auskunft erteilt die Großvertriebsstelle der Spiritus-Zentrale, Hugo Firich, Höchst o. M., M. Tauwasserstraße 20. (Siehe Inserat).

Die Mailäder sind da. Seit zwei Tagen haben sich die braunen Kerle plötzlich eingestellt und fallen über das junge Laub her. In der Stadt merkt man noch wenig von ihnen, aber in den Baumstüden einzelner Gemartungen summt und brummt es ganz gehörig. Die Kinder sammeln die Käfer eifrig als willkommene Hühnerfutter.

Eine gute Kirschenreife scheint bevorzustehen. Wenn auch manche Bäume nicht übermäßig blühen, so haben sie doch gut angelegt. Namentlich an der Bergstraße hängen die Bäume die volle Frucht.

Im Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. beträgt das Eintrittsgeld am nächsten Sonntag für Erwachsene 50, für Kinder 25 Bfg. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr Konzerte der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 81.

Das Augenbadverbot. Vom Westerwald. Die Mutter eines Erstkommunikanten hatte seit Monaten fürsorglich Rehl zusammengeparnt, um am Weizen Son-

tag etwas Kuchen aufstehen zu können. Die Kinderjahre war in das Kuchengeheimnis eingeweiht und freute sich im Voraus auf den lang entbehrten Kuchen. Da kommt die Mutter eines Tages von der Straße „trüb und bleich und bringt die traurige Mär“: es ist nichts mit dem Augenbaden, es ist verboten. Allgemeines Erstaunen und Entrüstung über das Verbot. Dann kommt die Frage, wer hat's denn verboten, und da die Mutter antwortet: „Ei der Bundesrat“, da sagt ein achtjähriges Mädchen hitzig: „Welt, Mama, wenn dem Bundesrat sein Sohn am Weizen Sonntag zur ersten Kommunion ginge, dann wäre das Augenbaden nicht verboten worden!“

Katholischer Gesellenverein und Weltkrieg. Die wenige andere Organisationen wurde der Verband der kathol. Gesellenvereine vom Weltkriege in Mitleidenschaft gezogen. 60 000 Kolpingkinder folgten gleich beim Kriegsausbruch dem Rufe des Kaisers. Auch in unserem Vereine wurde die Mitgliederzahl immer kleiner; 61 stehen gegenwärtig unter der Fahne. Das Leben des Vereins kann infolge dessen nur ein ruhiges sein. Monatsversammlungen mit Vortrag finden regelmäßig statt, Veranstaltungen freudigen Charakters verbietet der Ernst der Stunde. Beilagt der Verein doch schon den Tod von sechs eifrigen und braven Mitgliedern und zwei zählt er bereits seit Anfang des Krieges zu den Vermissten. — Um so mehr sucht der Verein die Verbindung mit den Mitgliedern im Felde aufrecht zu erhalten. Allwöchentlich gehen denselben die gedruckten Feldpredigten „Die Stimmen der Heimat zu; hin und wieder auch andere lehrreiche Schriften. Das Vereinsorgan „Das Kolpingsblatt“ wird regelmäßig verandt und von Zeit zu Zeit findet auch ein Liebespaket seinen Weg ins Feld. — Bis zum 1. April 1916 hatte der Verein für solche wohlthätige Zwecke 1182,91 M. verausgabt, die sich wie folgt verteilen: Dem Ausdank für Kriegshilfe wurden überwiesen 125,00 M. Für Gründung von Soldatenheimen im Besatzungsgebiet wurden gegeben 90,00 M. An Kriegsunterstützungen wurden an die Angehörigen der Mitglieder verteilt 300,00 M. Für Lebenslohn an die Front wurden verausgabt 217,70 M. Für Liebesgaben 450,21 M. — Gebe Gott, daß der furchtbare Krieg doch bald sein Ende finde! Möge er wieder Alle zu uns zurückführen, damit der Verein neu erblühe und reichen Segen verbreite nach der so edlen Meinung des großen Vaters Kolping!

Neuregelung des Turnwesens. Das Turnen in Schule, Verein und Heer regelt ein neuer Ministerialerlass für Preußen. Die Kernpunkte sind folgende: Das von Schule, Verein und Heer anerkannte Turnen ist das deutsche Turnen in seiner Entwicklung, nach der es Spiel und vornehmlich Übungen in angemessener Weise berücksichtigt. Notwendig ist Uebereinstimmung in Ausführungsart und Befehl der dem Turnen in Schule, Verein und Heer gemeinsamen Übungen. Die Änderungen der turnvertragsmäßigen Beziehungen finden ihre Grenzen an den Bestimmungen des jeweiligen Exerzierregiments. Schule und Verein sind bereit, weitere Wünsche der Heeresverwaltung in Bezug auf Bedürfnisse des Heeresdienstes, namentlich nach den Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges zu prüfen und umlicht zu berücksichtigen. Darüber hinaus bleibt es der Schule, den Vereinen überlassen, ihre eigenen Übungen beizubehalten und weiter zu entwickeln. Den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten wird dieser Erlass mitgeteilt mit dem Anheimstellen, auch ihrerseits die Angelegenheit wohlwollend zu fördern. Der Erlass bedeutet für die Vereinheitlichung und damit für die Förderung des Turnens einen wesentlichen Fortschritt.

Gegen die Auswüchse der Mode. Ähnlich wie der Nationale Frauenverein in Frankfurt hat nun auch der Nationale Frauendienst in Hannover öffentlich Stellung genommen gegen die sinnlosen Entartungen der Mode. Die hannoverschen Frauen haben ein Plakat folgenden Inhalts an 100 Plakatstelen der Stadt anbringen lassen: An alle Frauen und Mädchen Hannovers richten wir die Bitte, durch Schlichtheit und Sparsamkeit in der Kleidung

Der Ueberfall von Montescourt.

Kriegsnovelle von D. Elster.

(Schluß.) (Nachdruck verboten).
Da warf sich plötzlich Germaine mit erhobenen Armen den Wütenden entgegen.
„Zurück, ihr Wahnsinnigen!“ schrie sie. „Wollt ihr Bewundete und Kranke morden?“
Ein Lachen antwortete ihr.
„Du bist wohl sein Liebchen? Eine Verräterin bist du! Da — da hast du deinen Lohn!“
Und ein Bajonettstich traf ihre Brust; mit einem gellen Schrei brach sie zusammen.
Horst hatte sich wieder aufgerafft. Er sah Germaine fallen, und in wider Willen stürzte er sich auf die Männer, die vor den Tischen seines Degens zurückwichen.
Da erscholl vom Tor her ein lautes „Hurra!“ Eine Mannenpatrouille von zwanzig Mann sprengte auf den Hof die, durch den Stappentommandeur benachrichtigt, herbeigekürt war und nun auf die Bauern einhieb.
Ein wildes Schreien erhob sich.
„Les Muns! Les Muns!“ gellte der Ruf, und jeder suchte sich durch eilige Flucht zu retten. Doch nun kamen auch die Landwehrmänner den Manen zu Hilfe. Ihre Kolben schmetterten auf die Köpfe der Feinde nieder, man konnte keine Schonung mehr, man verfolgte die Flüchtenden in die Dorfstraße. Ob schuldig oder unschuldig — das konnte man in der Dunkelheit nicht erkennen!

Ein trüber Herbstmorgen brach an. Das Dorf war ein glimmender Trümmerhaufen. Die Wirtschaftsgebäude des Schlosses lagen in Schutt und Asche, das Schloß selbst eine schwarze, ausgebrannte Ruine!
Wo aber war die Herrin des Schlosses geblieben?

Wo Germaine, deren Brust das Bajonett des feigen Nordbuben getroffen?
Horst, der sich an dem nächtlichen Kampfe beteiligt hatte, traf auf dem verwüsteten Schloßhofe den alten Diener Pierre, der sich kaum auf den zitternden Knien halten konnte. Sein totenbleiches Gesicht war granddurchfurcht, seine Augen schwammen in Tränen.
„Wo sind die Damen?“ fragte Horst hastig.
„Kommen Sie, mon lieutenant!“ erwiderte der Alte bebend. „Mademoiselle verlangt nach Ihnen. Ich habe Mademoiselle in das Gartenhaus gebracht — wo Madame ist, weiß ich nicht — tot oder entflohen — kommen Sie!“
Durch den verwüsteten Park folgte Horst dem Alten zu dem kleinen Gartenhause, das von der Zerstörung unberührt geblieben war. Sein Herz war von einer namenlosen Angst erfüllt. Er hatte Germaine fallen gesehen, er hatte ihr zu Hilfe eilen wollen, aber das Kampfgetümmel riß ihn von ihrer Seite.
Er trat in das Häuschen und blieb einen Augenblick wie betäubt stehen.
Auf einer Bank, die Pierre mit einem Teppich bedeckt hatte, lag Germaine, totenbleich das liebliche Gesicht, die Augen geschlossen, die weißen Hände über der Brust gefaltet, die sich in hastigen Atemzügen hob und senkte.
„Germaine!“ rief Horst mit halberstimmter Stimme.
Da schlug sie die Augen auf, und ein Lächeln glitt über ihre bleichen Züge. Sie streckte ihm die Hand entgegen, und Horst sank tief erschüttert neben ihrem Lager in die Knie, ergriff ihre Hand, die er mit Küffen bedeckte.
„Danke, Danke, daß Sie gekommen sind!“ flüsterte sie mit leiser Stimme.
„Sie sind verwundet, Germaine, ich will den Arzt holen.“
Sie schüttelte leicht den Kopf, der von dem aufgelö-

sten dunklen Haar umgeben war.
„Ich brauche keinen Arzt mehr — ich werde sterben.“
„Nein, nein, Germaine, du darfst nicht sterben — ich habe dich ja so lieb!“
„Je t'aime!“ flüsterte sie lächelnd; dann schloß sie die Augen und ruhte wie ein schlafendes Kind in seinen Armen.
Er fühlte, wie sie schwerer und schwerer wurde, er sah, wie ihr Antlitz sich mehr und mehr mit einer fahlen Blässe bedeckte, er fühlte, wie ihre Hände eiskalt wurden. Noch einmal schlug sie die Augen zu ihm auf und sah ihn mit innigem Blick an. Doch der Blick wurde starrer und starrer. Ein Schauer durchrieselte ihren zarten Körper, ihre blassen Lippen flüsterten noch einmal: „Je t'aime!“
Dann war es vorüber — schwer sank ihr Körper zurück.
An der Tür stand weinend der alte Pierre.
Von Schmerz durchbebt, legte Horst die tote sanft auf das Lager zurück, drückte ihr die Augen zu und küßte sie noch einmal auf die Stirn.
Da klang in die Stille des Todes von draußen das schmetternde Signal einer Trompete, die zum Sammeln rief.
Horst richtete sich empor. Noch ein Blick auf die Tote, das unschuldige Opfer des Fanatismus, dann wandte er sich ab, die Pflicht rief ihn fort.
„Sorgt für sie!“ sprach er mit bebender Stimme zu dem alten Diener. „Ich muß fort!“
Weinend kniete der Alte neben der Toten nieder. Auch in Horsts Augen traten die Tränen. Da rief nochmals die Trompete — er riß sich los und eilte fort. Sein Gesicht hatte einen finsternen, starren Ausdruck angenommen. Er hatte den Krieg in seiner furchtbarsten Gestalt gesehen; niemals würde er das flüsternde „Je t'aime!“ der Sterbenden vergessen. (Schluß.)

Kinderschar freute sich Da kommt und bleich dem Kn... die Frage, antwortet: Mädchen sein Sohn unge, dann rieg. Die erband der Leidenschaft im Kriegs- erem Ver- 61 stehen s Vereins- sberjam- Beranstal- krunst der von sechs er bereits - Um so Mitglied- lich gehen mmen der che Schrift- wird regel- ein Vie- April 1916 182,91 M. Ansätz für Grün- et wurden an M. Für 0 M. Für fichtbare der Alle zu und rei- g des gro- Turnen in terialerlag Das von das deut- Spieße Weise be- Ausfüh- le, Verein- ungen der en an den Schule sberwal- nach Krieges arüber bi- affen, ihre unentwick- nat wird auch ihre- Der Er- für die schritt. ich wie der auch der Stellung der Mode. folgenden gen lassen: n wir die Kleidung

Erste der Zeit Rechnung zu tragen. Aus vaterlän- schen Rücksichten muß mit Wolle, Baumwolle, Leder, Leinwand gepart werden. Man weide daher faltenreiche Röcke, Stiefel; man wähle bei Neuanschaffungen statt der schweren, bedeckten Stoffe. Wer kostbare Rohstoffe verschwen- det, schädigt das Vaterland.

Druckpapier. (Amtlich.) Nach der Bekanntmach- ung des Reichsanzlers vom 19. April 1916 über Druck- papier sind die zu den vorgeschriebenen Meldungen über den Verbrauch an unbedrucktem, maschinenglattem, holt- zigen Maschinenpapier erforderlichen Vordrucke von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungs- gewerbe, G. m. b. H., Berlin C. 2, Breitestraße 89, Fern- rufnummer: Zentrum 10976, 10977, Telegraphenadresse: Kon- gress Berlin anzufordern. Die Aufnahme der Bestände ist am 4. Mai 1916 abends 6 Uhr zu erfolgen. Zu die- ser Bestandsaufnahme sind alle Personen, Firmen usw. insbesondere gewerbmäßige Erzeuger, Händler, Berle- ger, Drucker, Lagerhalter, die unbedrucktes, maschinen- geeignetes, holzhaltiges Maschinenpapier am 4. Mai 1916 abends 6 Uhr, in Oekuvorsam haben, verpflichtet. In Rücksicht auf die Strafen, die bei Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen angedroht sind, wird emp- fohlen, sich die in Betracht kommenden Vordrucke von der Kriegswirtschaftsstelle rechtzeitig zu beschaffen und diese in Zweifelsfällen schriftlich oder telefonisch um Aus- weisung zu ersuchen.

Eine wirksame Gegenmaßregel. Auf Veranlassung des deutschen Kriegsministeriums wurden fünf Wagenla- dungen mit Paketen für Kriegsgefangene, die aus Frank- reich kamen und für Kriegsgefangene Franzosen in Holz- kisten und Ökdruf bestimmt waren, zurückgeschickt, als Gegenmaßnahme für die Behandlung der deutschen Kolo- nialgefangenen in Nordafrika.

Ein Lazarett für Sanitätshunde. Der Verein für Sanitätshunde hat in Lichtenhain bei Jena ein Lazarett für Sanitätshunde errichtet. Auf einem 13 000 Quadrat- meter fassenden Grundstück sind Baracken hergestellt wor- den, die in Kürze für schwerkrante, erholungsbedürftige und mit ansteckenden Krankheiten behaftete Hunde benutzt werden sollen. Das Lazarett soll nach dem Kriege in ein Kranken- und Altersheim für Sanitätshunde umgewan- delt werden, die weit über 8000 Vermissten das Leben ge- retet haben.

Lazaretttschiffe.

Da bei Seegefechten die Verwundeten möglichst rasch Sicherheit gebracht werden müssen, um das Kriegsschiff, dem sie ja doch nichts mehr nützen können, von ihnen zu trennen, so hat man besondere Lazaretttschiffe ein- gerichtet, auf die die Verletzten überführt werden, sobald es der Zustand gestattet. Sie werden dann von diesen Schif- fen, die außenbords weithin sichtbar das Rote Kreuz tra- gen, das sie auch als Flagge führen, nach der Heimat ge- bracht. Aber nicht nur Seeschiffe werden als Lazaretttschiffe eingesetzt, sondern auch die Fahrzeuge der Binnenge- wässer. Sie bieten gegenüber dem Eisenbahntransport den großen Vorteil, daß der Verwundete stets sehr ruhig liegt und nicht durch das Rütteln auf den Schienen er- schreckt wird, das oft Schmerzen und sonstiges Unbehagen verursacht. Ferner können sich die verwundeten Krieger auf dem Deck in frischer Luft aufhalten, wobei die Frische der Luft vor ihren Augen vorüberzieht — alles Einwir- kungen, die in jeglicher Beziehung sehr hoch zu veran- schlagen sind. Diesem Vorteil steht freilich wieder der Nachteil gegenüber, daß die Lazaretttschiffe länger unter- wegs sind als der Eisenbahnzug, so daß die Verwundeten länger in die Lazaretttschiffe und damit in ruhige, gleichförmige Verhältnisse kommen. Während das Hochsee-Lazaretttschiff nur aus einem einzigen Fahrzeug besteht, wird für Binnengewässer die Form des Schleppzuges gewählt, bei dem eine ganze Anzahl von großen Schiffen durch einen Motorzug geschleppt wird.

Die Lazaretttschiffe sind mit allen Einrichtungen ver- sehen, die in den auf dem Lande befindlichen Lazaretttschiffen vorhanden sind. Sie enthalten also neben den eigentlichen Lazarettträumen für die Kranken noch Schlaf- und Er- holungsräume für die Ärzte und das Pflegepersonal, ferner Küchen, Desinfektionsapparate und besondere Waschanlagen für die Kleidung, die auf den Lazaretttschiffen erst neu eingebaut werden müssen. Außerdem sind sie mit Apotheken ausgestattet sowie mit Operationsräu- men und allem für diesen nötigen Zubehör, also Sterili- sierungseinrichtungen für die Instrumente, Sauerstoff- apparate zur Hilfe bei Zufällen während der Narkose usw. In diesen Operationsräumen ist ganz besonders auf eine gute Beleuchtung Rücksicht genommen, genügen doch bei der Belegung die Tagesstunden sehr oft nicht zur Vor- nahme der vielen notwendigen Operationen. Gewöhnlich wird die Beleuchtung an der Decke in Form einer starken elektrischen Lampe angebracht, deren Licht durch einen Reflektor auf den Operationsisch geblendet wird, so daß der Chirurg hier alles mit größter Deutlichkeit zu erkennen ver- mag.

Die Heizung der Sterilisierapparate sowie der Kessel der Apotheken geschieht gleichfalls gewöhnlich auf elek- trischem Wege. Da sich die Hitze im Innenraum eines Schiffes bekanntlich ganz besonders unangenehm geltend macht, so sind alle Räume derartiger Lazaretttschiffe mit elektrischen Ventilatoren versehen, durch die auch in den heißen Sommertagen eine angenehme Luftbewegung herbeigeführt wird. Die Eigenart der Schiffe bedingt es, daß man auch den Transport der Kranken besondere Einrichtungen treffen muß. Soweit es geht, geschieht dies mit Hilfe von Kranen. Wo es sich aber um das Herabbringen über Bord der Schiffsstreppen handelt, werden die Kranken einfach in starke Säcke eingehüllt und in diesen heruntergetragen oder mit Hilfe eines Krans durch eine Schiffs Luke in den

Lazaretttraum gebracht. Sollen sie von Booten aus über- nommen werden, so erspart man ihnen das Hinduf- und Hinabtragen über die Treppe, indem man entweder die Tragbahnen im Boote mit Hilfe eines Krans erfährt und sie direkt durch die Luke in den Schiffsraum hinabläßt oder indem man besondere Bergungsapparate in Anwendung bringt, die auch bei Schiffsunfällen Verwendung finden können.

Diese Bergungsapparate bestehen aus einer Art von Korb, dessen Seitenwände die Form von Leitern haben, so daß sich im Wasser schwimmende Verwundete daran festhalten können, bis sie in das Innere des Korbes ge- zogen werden. Der Korb ist mit einem Korfboden und Kortrand versehen, so daß er auch bei starker Belastung schwimmt. Er wird samt seiner Last gleichfalls mittels Krans an Bord gebracht. Bei den als Lazaretttschiffen ausgebildeten Seeschiffen muß besonders darauf gesehen werden, daß die Kranken auch bei stärkerem Seegang ru- hig liegen. Während man bei Flußschiffen feste Bettgestelle zur Anwendung bringt, sind diese auf Seeschiffen derart anfechtbar, daß sie an den Bewegungen des Schiffes nicht teilnehmen. Am Fußboden der verschiedenen Decks sind Pfosten befestigt, in deren oberen Teil das Bett beweglich hängt. Schwankt nun das Schiff, so behält das Bett stets seine waagerechte Lage, während die Pfosten die Schiffsbewegung mitmachen. Dabei bleiben die Verwun- deten von Schmerzen, die durch die Bewegung entstehen könnten, und insbesondere auch von der Seerkrankheit ver- schont.

Gottesdienst-Ordnung der lathol. Pfarrgemeinde Oberursel. Weiber Sonntag.

Sonntag, 30. April: 6 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Messe für + Ludw. Best; 9 Uhr Kinderkatechese; 10 Uhr Messe für + Anton. Berndel; 11 Uhr Messe für + Erntedankfest; 12 Uhr Messe in der Kapelle; 2 Uhr Sakramental. Br- derschaftsabend.

Gottesdienstordnung der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 30. April 1916: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gottesdienstordnung der lathol. Pfarrgemeinde Bommersheim.

Sonntag, 30. April: (Weiber Sonntag). 6 1/2 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hochamt mit Predigt u. Erntedankfest; 10 1/2 Uhr Messe für arme Erntedankfestbestimmte; 11 1/2 Uhr Aufnahme der Erntedankfestbestimmten in die sakramentalische Br- derschaft u. Andacht mit Segen.

Gottesdienstordnung der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 30. April: (Weiber Sonntag). 7 1/2 Uhr 1. Austeilung der hl. Kommunion; 7 1/2 Uhr Frühmesse; 8 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt u. Erntedankfest; 9 1/2 Uhr Aufnahme der Erntedankfestbestimmten in die sakramentalische Br- derschaft.

Gottesdienstordnung der lathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 30. April: (Weiber Sonntag). 6 1/2 Uhr Frühmesse für einen schwer verwundeten Krieger; 9 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde u. Erntedankfest der Kinder; 2 Uhr sakramentalische Br- derschaftsabend u. Aufnahme.

Vereinskalender.

Turngesellschaft. Morgen Sonntag vormittag auf der Seide neben mit Handgranaten und Ballspiel. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr Turnhalle. Nächsten Sonntag, den 7. Mai d. J. Radwanderung über Bierwälder, Sandplaten (kurze Frühstunde), großer Eich- wald, Schmitzen, Finstertal nach Reu- und Alweilken, über Betschwan, Wetzhausen, Hausen. Abfahrt mit der Elektrischen vorn. 8 Uhr 27 Haltestelle Oberrhein. Rückfahrt ab Hausen nachm. 6 Uhr 36 Ankunft Oberursel 7 Uhr 44 abends. Schriftliche Ein- ladungen ergeben nicht.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann Theater. Die Direktion des Albert Schumann Theater hat einen ganz außergewöhnlichen Schlag erworfen der bereits seit einiger Zeit in Vorbereitung ist und am Donnerstag den 4. Mai seine Eröff- nung erlebte. Das große Ausstattungsspiel mit Gesang und Tanz in 9 Bildern betitelt sich „Auf ins Schumann“. Am Sonntag nach- mittag 4 Uhr und abends 8 Uhr finden die beiden letzten Auffüh- rungen von „S. M. der Dollar“ statt. Montag und Dienstag wird das Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“ auf vielen Wunsch wiederholt.

Opernhaus. Sonntag, 30. April, abds. 6 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Sonn- tag-Abonn. Große Preise. — Montag, 1. Mai, abds. 8 Uhr: „Der Fischer von Amstelredam“. — Dienstag, 2. Mai, abds. 7 Uhr: „Königsfinder“. Dienstag-Abonn. Gewöhnl. Preise.

Schauspielhaus. Sonntag, 30. April, nachm. 3 1/2 Uhr: „Die deutschen Klein- städter“. Auf. Abonn. Erm. Preise. Abends 7 Uhr: „Traumulus“. Auf. Abonn. Kleine Preise. — Montag, 1. Mai, abds. 7 1/2 Uhr: „Die Dämonen von Orleans“. Darauf: „Die Komödie der Irrungen“. Montag-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 2. Mai, abds. 6 Uhr: „Aust“. Dienst-Abonn. Kleine Preise.

Neues Theater. Sonntag, 30. April, nachm. 3 1/2 Uhr: „Generalprobe von „Ein kostbares Leben“. Volkst. Preise. Abends 8 Uhr: „Die Liebesinsel“. Auf. Abonn. Gew. Preise. — Montag, 1. Mai, abds. 8 Uhr: „Der Fischer von Amstelredam“. Auf. Abonn. Volkst. Preise. — Dienstag, 2. Mai, abds. 8 Uhr: „Die Liebesinsel“. Ab. A. Gew. Preise.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach, Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Wer Brotgetreide verfüttert, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

J. Löwenstein Uhrmacher, Juwelier u. Optiker. **Bad Homburg.** Poststr. 43 1/2 gegenüber der Ludenstraße Telefon 380.



empfehlenswert zur Konfirmation u. Kommunion als passende Ge- schenke in reichhaltiger Aus- wahl: Uhren, Ketten, Ringe, Ohr- ringe, Medaillons, Kreuze, Broschen, Colliers, Silberne u. Alpacastifte. Reparaturen von Uhren u. Um- ändern von Schmuckstücken werden in kürzester Zeit unter eigener Leitung ausgeführt. Anfertigung von Radium-Uhren. Ankauf von Altgold u. Silber.

RACKOWS

Handels- Akademie Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jedes Alters für den kaufmänni- schen Beruf.

Unterricht an jedermann in Tages- u. Abendkursen in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- Scheck- u. Bank- verkehr, Schönheits- schreibe, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch. Auskunst und Prospektie kostenlos. Penzionnachweis.

Empfehle keimfähigen Gemüse samen

führe die Sorten die in hie- siger Gegend geprüft, gut gedeihen u. von der Land- wirtschaftskammer Wies- baden empfohlen sind. **Gärtnerei J. Kompf** Burggasse 9.

Guterhaltener vernickelter **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen 7073) Feldbergstraße 41.

Kleb-Adressen mit u. ohne Firma liefert schnell und zu billigen Preisen **Buchdruckerei Berlebach.**

Fahrplan gültig vom 1. Mai 1916.

Bad Homburg	ab	5 ⁰⁰	5 ⁵²	6 ⁵⁰	7 ¹⁷	9 ⁰⁷	10 ³⁸	11 ⁵⁸	1 ²⁵	2 ⁰⁵	4 ¹⁹	5 ⁵⁷	7 ¹⁶	7 ³³	9 ¹⁷
Oberursel	..	5 ⁰⁸	6 ⁰³	7 ⁰⁴	7 ²⁴	9 ¹⁵	10 ⁴⁵	12 ⁰⁶	1 ³²	2 ¹²	4 ²⁶	6 ⁰⁵	7 ²⁶	7 ⁴²	9 ²⁵
Weisskirchen	..	5 ¹⁴	6 ¹⁰	7 ¹¹	—	9 ²¹	10 ⁵¹	12 ¹²	1 ³⁸	—	4 ³²	6 ¹¹	7 ³⁴	7 ⁴⁸	9 ³¹
Rödelheim	..	5 ²³	6 ²⁰	7 ²²	—	9 ³¹	11 ⁰⁰	12 ²²	1 ⁴⁷	2 ²³	4 ⁴²	6 ²⁰	7 ⁴⁴	7 ⁵⁹	9 ⁴¹
Frankfurt (West)	..	5 ³⁰	6 ²⁸	7 ³¹	7 ³⁸	9 ³⁸	11 ⁰⁸	12 ²⁸	1 ⁵³	2 ³⁰	4 ⁴⁹	6 ²⁷	7 ⁵¹	8 ⁰⁷	9 ⁴⁹
Frankfurt (Hbf.)	an	5 ³⁹	6 ³⁷	7 ⁴⁰	7 ⁴⁷	9 ⁴⁷	11 ¹⁷	12 ³⁷	2 ⁰²	2 ³⁹	4 ⁵⁷	6 ³⁶	8 ⁰⁰	8 ¹⁶	9 ⁵⁸
Frankfurt (Hbf.)	ab	5 ⁵³	7 ¹¹	7 ⁵⁵	10 ²⁷	12 ¹⁸	12 ³⁰	1 ¹⁸	3 ¹⁴	4 ¹²	6 ²⁵	7 ²⁴	8 ³⁰	—	11 ³⁰
Frankfurt (West)	..	6 ⁰²	7 ²⁰	8 ⁰⁵	10 ³⁷	12 ²⁷	12 ³⁹	1 ²⁷	3 ²³	4 ²³	6 ³⁵	7 ³⁴	8 ⁴⁰	—	11 ³⁹
Rödelheim	..	6 ¹⁰	7 ³⁰	8 ¹³	10 ⁴⁴	—	1 ²⁴⁶	1 ³⁵	3 ³⁰	4 ³²	6 ⁴³	7 ⁴²	8 ⁴⁷	—	11 ⁴⁶
Weisskirchen	..	6 ²²	7 ⁴²	8 ²⁶	10 ⁵⁶	—	1 ²⁵⁸	1 ⁴⁷	—	4 ⁴⁵	6 ⁵⁵	7 ⁵³	8 ⁵⁸	—	11 ⁵⁷
Oberursel	..	6 ²⁹	7 ⁵²	8 ³⁴	11 ⁰³	12 ⁴⁴	1 ⁰⁵	1 ⁵⁵	3 ⁴³	4 ⁵⁴	7 ⁰²	8 ⁰¹	9 ⁰⁵	—	12 ⁰⁴
Bad Homburg	an	6 ³⁵	7 ⁵⁸	8 ⁴⁰	11 ⁰⁹	12 ⁵⁰	1 ¹¹	2 ⁰¹	3 ⁴⁹	5 ⁰⁰	7 ⁰⁸	8 ⁰⁷	9 ¹¹	—	12 ¹⁰



Auf dem Felde der Ehre fiel am 17. April unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Nefse (1869)

Philipp Eberh. Adrian

Kanonier,

Fuß-Art.-Regt. 3, I. Bataillon, II. Batterie

im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren.

Oberursel, den 29. April 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Familie Eberh. Adrian.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meine lieben Gattin, unserer guten treubesorgten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eva Kaiser geb. Quirin,

sagen wir Allen, insbesondere für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank. (1074)

Oberursel, Kalbach, den 29. April 1916.

In tiefer Trauer:

Heinrich Kaiser,
Familie Franz Kaiser z. Zt. im Felde,
Familie Theo. Homm, z. Zt. im Felde.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353 Postscheckkonto No. 5795 Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2% u. 4% Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern
bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12. 186

Schmerzende Füße, offene Ge-
verschiedener Art Fußbeschwerden,
rasches Ermüden — durch vieles Stehen, Fuß-
und Unterschenkelgeschwür (fog. Rindsfüße),
Krampfadern usw., trockene und nässende Flecken,
ganz veraltete Fälle wurden wieder ge-
heilt. Behandlung mögl. schmerzlos u. m.
o. Berufshörung. Langjähr. Erfahrung. 891
Frau Hornberger, Frankfurt a. M. Weserstrasse 14, I.
(Bitte genau auf die Nummer achten.)
Sprechst. v. 2—5 Uhr, Sonntags v. 10—12 Uhr. Tel. N. 2921.
Vertr. mein. Methoden an vielen Plätzen d. In- u. Auslands.
Hühneraugen, Warzen werd. sof. ohne Messer entfernt.

Homeopathisches Heil-Institut
Hermann Koch

Frankfurt a. M. — Zell 89, I. Stock.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2—6 Uhr Nachm.
Speziell: Gallensteine und Beinleiden. (946)

Niederlage der
Spiritus-Zentrale
G. m. b. H. Berlin
Hugo Hirsch
Höchst a. M.

Telefon 277 :—: Telefon 277
1065) Kl. Taunusstrasse 20.

Kräftiges, fleißiges, schulent-
lassenes (1070)

Mädchen

in kleine Familie für alle
Hausarbeit gesucht.

Homburgerlandstr. 8.

Gespielte

Pianos

8

gespielte Pianos

die in unser Werk-
statt gut hergerich-
tet sind, stellen wir
besonders
::: günstig :::
zum Verkauf.

Pianohaus

L. Lichtenstein & Co.

Zell 104

Haus 2796,
gegr. 1864.

Vichtspielbühne „Zum Bären“. Großstadt-Programm

Oster-Sonntag, 30. April 1916

nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

1. Das vielbesungene Zillertal. Natur.

2. Bariton als Pantoffelheld, humor.

3. Fantomas

Der sensationellste, raffinierteste Detektiv-Film-Roman in 6 Akten.

4. Der geheimnisvolle Schatten, humor.

5. Spiele nicht mit Feuer, Wild-West-Drama.

6. Viola,

Eine heitere Komödie in 3 Akten.

7. Ein gewagtes Spiel, Drama.

Einloger.

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60 S., 2. Platz 40 S., 3. Platz 30 S.

Es ladet freundlichst ein

1067) C. Röder.

Junger Kaufmann erteilt

abends Französisch,

Englisch und Schreibstun-

den und sucht kaufm. Neben-

beschäftigung. (1066

Gefl. Angebote an den

Verlag.

Bilanz am 31. Dezember 1915.

Ktiva:

An Kassa-Konto: Bestand	9457.49
„ Wechsel-Konto: Bestand	29648.67
„ Bankguthaben: Depots (Geschäftsguthaben bei Zentral-Genossenschaften in Wiesbaden)	13200.—
„ Konto-Korrent-Konto I: laufende Rechnung der Mitglieder	390595.87
„ Konto-Korrent-Konto II:	122510.86
„ Hypotheken	67359.22
„ Hypotheken Zinsen aus 1915	3501.61
„ Waren-Konto: Vorrat an Waren	3150.—
„ Immobilien-Konto (Bankgebäude)	30000.—
„ Mobilien-Konto	2830.80
	<hr/>
	672254.52

Passiva:

Per Reserven-Konto	24972.75
„ Geschäftsguthaben-Konto	43659.—
„ Bank-Konto	128267.—
„ Konto-Korrent-Konto I laufende Rechnung der Mitglieder	395488.57
„ Konto-Korrent-Konto II	59036.42
„ Hypotheken-Konto	12292.03
„ Zentral-Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft Wiesbaden	4126.82
„ Gewinn- u. Verlust-Konto: Reingewinn	4411.93
	<hr/>
	672254.52

Mitgliederbeweg. Geschäftsguthaben

Stand Ende 1914	544	43509.—	652800.—
Zugang in 1915	17	2493.—	20400.—
Abgang durch Tod, Abreise u. Aufständigung	14	2343.—	16800.—
Stand Ende 1915	547	43659.—	656400.—

Oberursel, den 18. März 1916.

Spar- u. Darlehnskasse Oberursel

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

F. J. Meiser, Direktor. J. Dinges, Rentant

Für Anfertigung von 4

Grabdenkmälern

jeder Art, auch für Reparaturen, Vergolden u. f. w. halten sich bestens empfohlen

Gebrüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :
: prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Zu vermieten.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Mansarde zu vermieten. (1071)

Schulstraße 23.

Kleine

3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437

Königsteinerstr. 21.

Freundliche

4-Zimmer-Wohnung
neuzeitig eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu vermieten. Dasselbst auch eine 3 Zimmerwohnung mit Glasveranda. (568)

Eppsteinerstraße 2 b.

3 Zimmer-Wohnung.
mit heizbarer Veranda, Bad, Mansardenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas und Gartenanteil an anständiger und ruhiger Leute zu vermieten. (808)

Höhler, Lehrer,

Derbergstraße 43.

2 möblierte

Bimmer

zu vermieten. Nähe der Bahn. (958)

Gut möbliertes Zimmer
in freier Lage sofort zu vermieten. Näh. im Verlag.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 1718

Näh. in der Geschäftsstr.

4 Zimmer-Wohnung
mit gr. Glasveranda, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh.

Altönigstraße 9.

Große

3-Zimmer-Wohnung
in der Nähe der Bahn zu vermieten.

Näheres bei Frau Fuchs

Feldbergstraße Nr. 8, I. Et.

Große (142)

2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstr.

2 schöne
3 Zimmerwohnungen
abgeschl. Vorplatz elektrisch Wasserleitung billig zu vermieten. Stierstadt, Wiesentstraße.